

Kampftrommel

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 6,50 RM. Durch die Post monatlich 8,50 RM. ohne Zahlungsmittel. Verlag: A. G. Schönlank, Halle. 14. Januar 1927. Druckzeit: 7 Uhr. Verteilung: Januar 1927. Preiszeitung: 12-13 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte; 300 Pf. für die Zeile, anschließend an den dreizehnten Zeilenanfang. Anzeigen bis zum 10. Uhr werden, größere Tage vorher. — Postfachnummer: Leipzig 1008 48, Fritz Krosch, Halle

Einzelpreis 50 Pf.

Donnerstag, den 29. Dezember 1921

1. Jahrgang, Nr. 304

Der Bezirk Halle-Merseburg an die Gesamtpartei

M. B.

Von Hugo Eberlein (Schluß)

Die Bezirksleitung Halle-Merseburg beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 28. Dezember 1921 eingehend mit der Lage in der Partei.

Der Verlust der Genossen Fricke, Braß und Maljahn, gemeinsam mit der kommunistischen Arbeiterschaft die Frage der Märzaktion als Anlaß der Enttäuschungen des „Korwärs“ erneut aufzurollen, hilft sie für einen großen Fehler. Die Frage der Märzaktion und der Taktik der Partei wurde in verschiedenen Sitzungen des Zentralausschusses, sowie auf dem Kongreß in Moskau und dem Parteitag in Genä vollständig geklärt. Die Kommunistische Partei hat seit jenen Tagen konsequent darauf hingearbeitet, die begangenen Fehler in jeder Hinsicht auszumerzen und ihre taktische Linie auf die Bedürfnisse des proletarischen Klassen- und Massenkampfes einzustellen. Die Politik der Partei ist konsequent darauf gerichtet, die Einheitsfront des Proletariats in der gegenwärtigen, äußerst schwierigen und kritischen Situation unter allen Umständen herbeizuführen.

Es kann deshalb gar keine Veranlassung vorliegen, erneut über Fehler zu diskutieren, die längst überwunden sind. Eine solche Diskussion aus früheren Anlässen wieder aufzurollen, kann die Konsolidierung und Entzweiung der Partei als proletarische Massenpartei nur fördern und hemmen. Nach der allgemeinen Auffassung der Genossen im Bezirk sind die Enttäuschungen des „Korwärs“ nur aus dem Grunde erfolgt, um die erfolgreiche Arbeit der Kommunisten in den Betrieben

zu fördern und das Zustandekommen der proletarischen Einheitsfront zu verhindern. Die Parteiorganisation bemerkt deshalb das Vorgehen der Genossen Fricke, Braß, Maljahn und ihrer Anhänger als ein Einengen und die Verengung des „Korwärs“ und somit als eine sich wachsende Verengung nicht allein an der Partei, sondern an der proletarischen Klasse überhaupt. Der Bezirk Halle-Merseburg wird durch die Kritik, die durch das Verhalten weniger der kommunistischen Arbeiterschaft nachgehender Genossen heraufbeschworen wurde in keiner Weise erschüttert. Er wird vollkommen die Politik, die auf dem Parteitag in Genä beschlossen und von der Partei bis zum heutigen Tage betrieben wurde.

Die Parteigenossen im Bezirk lassen sich in ihrer Parteiarbeit durch nichts beirren und verzweifeln aufschärft die das parteischädigende und parteiunzulässige Verhalten der sich mit der kommunistischen Arbeiterschaft solidarisierten Genossen.

Der Bezirk Halle-Merseburg hat wohl unter der Märzaktion am schwersten gelitten, er hat aber die Schäden überwunden und stellt sich in dem Bewußtsein, aus den begangenen Fehlern gelernt zu haben, voll und ganz hinter die gegenwärtige Zentrale. Von den Genossen im ganzen Reich erwartet die Parteigenossenschaft des Bezirks, daß sie sich in ihrer auf Zukunftsweisende Arbeit proletarischen Kräfte gerichteten Arbeit gleichfalls ebensowenig beirren lassen, wie sie selbst.

Die Bezirksleitung Halle-Merseburg

Georg Schumann, Georg Rogel, Arthur Geyer, Arthur Eimlich, Oskar Fiedler, Rik. Hirsemann, Rik. Schurr, Rik. Schneider, Rik. Schoenank, Fritz Dippel, Joh. Schmidt, Otto Höpfer, Franz Günther, Otto Müller, Fritz Köppling, Fritz Krosch, Martha Schwarzkopf, Ferd. Wenzel, Harry Rahn.

Kampfstimmung bei den Eisenbahnen

Grüner verhandelt nicht — Schwere Angriffe gegen den D.V. — Streit im Wuppertal

Die an verschiedenen Stellen des Reiches ausgebrochenen Teufels der Eisenbahner gegen die Regierung wie der Bourgeoisie und ihrer Presse einen gewaltigen Schreck ein. Sie jähren vor dem Ausbruch eines größeren Konflikts im Eisenbahnbetrieb und weisen mit Sorge auf die eventuelle Störung der Kohlenlieferungen an die Entente wie auch fürs Reich hin. Um es nicht dahin kommen zu lassen, werden die widersprechenden Meinungen in die Welt gesetzt, um die Öffentlichkeit zu beruhigen und die Eisenbahner zu verwirren. Während das „Kohlen-Wendebrot“ herrscht, daß gegen vorläufige Auflösung des Reichsminister Gröner und den Eisenbahnerkonventionen Verhandlungen stattgefunden hätten, in denen Gröner die ultimativ gestellten Forderungen abgelehnt hätte, meißelt eine Korrespondenz, daß durch den Ausbruch des Streiks die angeblichen Verhandlungen gescheitert worden seien. Gröner lehne ab, unter dem Druck des Streiks zu verhandeln. Ein Rabinetsrat der Reichsregierung werde sich am Mittwochabend mit der Angelegenheit befassen.

In ähnlichem Sinne ist eine U.M.-Medung gehalten, in der besonders auffallend die scharfen Angriffe gegen den Deutschen Eisenbahner-Verband sind. Der Schluß lautet nämlich:

„Wie die „Telegraphen-Union“ weiter erklärt, ist die ganze Streikaktion im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk zum Deutschen Eisenbahner-Verband in jenem worden. Vor einigen Tagen bereits sind die Mitglieder der Zentralleitung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes Eisenberg, Kaufmann und Verband in dieser Angelegenheit nach Eisenberg gereist. Nicht ohne Absicht hat man als Ausgangspunkt der ganzen Bewegung den Bezirk Eisenberg gewählt.“

Wie diese Meldung beweist, hat den Bureaukranten des Deutschen Eisenbahner-Verbandes ihr unterwürdiges Verhalten, ihr ständiges Ausweichen vor jedem Kampf nichts geändert. Die Stimmlose und ihr Untergeben, Herr Gröner, halten offenbar die heutige Zeit für geeignet, um gegen den Deutschen Eisenbahner-Verband einen Schlag zu führen.

Die rechtssozialistische Presse ist ganz im Sinne der Regierung tätig. Zu der auch von uns getragenen „Union“-Medung, daß 20 000 Eisenbahner entlassen werden sollen, bringt die „Korwärs“ folgende P. P. M.-Medung unter der Überschrift: „Große Freiführung“:

Gegenüber einer Korrespondenzmeldung, daß im Handwerker- und Arbeiterland der Reichseisenbahnerverwaltung schon in nächster Zeit eine Verringerung um 20 000 Köpfe eintreten soll, hören die P. P. M. an verständiger Stelle, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß die Reichseisenbahnen beschaffen, von heute auf morgen 20 000 ihrer Arbeiter auf die Straße zu setzen; indig ist nur, daß die Reichseisenbahnerverwaltung sich bemühen müsse, ein planmäßige Verringerung ihres Personalbestandes durchzuführen, wobei Härten vermieden werden sollen. Wie diese Verringerung in einzelnen durchgeführt werden soll, das ist von Seiten des

Reichsverkehrsministeriums nur für den Eisenbahndirektionen und den anderen Dienststellen zur Erwägung gestellt worden.“

Auch in dieser Meldung wird die geplante Massenentlassung nicht bestritten. Indem man so offenbar nur das trübselige Bekannwerden des jenseitigen Planes. Es ist schon mehr als eine „große Freiführung“ der Öffentlichkeit, wenn die Reichsoberpräsidenten dem Herrn Gröner beibringen und die brutale Tatsache durch eine verlockende Meldung zu verschleiern suchen.

Eisenberg, 28. Dezember. Der Eisenbahndirektionspräsident von Eisenberg hat folgenden Ruf anfallen: Die teilweise Arbeitsentlassung im Wuppertal veranlaßt mich zu folgendem Ruf: Die Arbeitsentlassungen, die heute zu gewaltigen Eingriffen in den Betrieb geführt haben, sind als wilde Streiks anzusehen, die mit allen Mitteln zu bekämpfen sind. Im Interesse der Aufrechterhaltung eines wenigstens notwendigen Betriebes erwarte ich die Unterstützung aller besonnenen Bediensteten. Ich setze insbesondere voraus, daß die Beamten in Gemeinschaft mit den arbeitswilligen Arbeitern alles aufbieten werden, um die eingetretenen Störungen zu beseitigen.“

Eisenberg, 28. Dezember. Seit heute mittag ruht der gesamte Personen- und Güterverkehr. Die Züge werden von den Streikenden in den Vorortbahnhöfen von den Streikenden abgelenkt und nicht weitergelassen. Auch heute abend war der Verkehr nach nicht weitergeführt, und es ist nicht vorzuzusetzen, wann der Betrieb wieder durchgehelt werden kann. Schupo ist aufgehoben worden, um die Ordnung wieder herzustellen.

Berlin, 29. Dezember. Das Reichsoberpräsident hat sich auf dem Standpunkt, daß die ultimativ gestellten Forderungen der Eisenbahnarbeiter im Wuppertal nicht zu bewilligen seien. Die Bewilligung würde mehrere Milliarden Mehrausgaben bedeuten und den Erfolg der Bahnerforderungen nicht aufheben. Die Streikenden haben jetzt ihre Forderung bis morgen befristet.

Zur Imperialistenkonferenz in Cannes

Nathenau in Paris

Zu der bevorstehenden großen Schacherei der Imperialisten in Cannes wird heute gemeldet, daß die Verhandlungen etwa 8 Tage in Anspruch nehmen werden. Die amerikanische Abordnung trifft bereits heute ein, die englische werde am 1. Januar erwartet. Wie der „Kosmischen Zeitung“ gemeldet wird, soll das Heil des deutschen Proletariats diesmal endgültig unter den imperialistischen Ausbeutern verhandelt werden. Es soll ein Schacher zur Wilschaffung des Schachers sein, aus welchem Grunde Lord George ganz umfängliche Pläne unterbreiten wollte. Aus diesem Grunde sind diesmal auch die Vertreter der deutschen kapitalistischen Ausbeuter zu dem Schacher eingeladen. Dr. Nathenau ist gestern nachmittag nach Paris abgereist und zwar, wie es heißt, auf eine Anforderung von autoritativer Seite der Entente“. Auch die Reise des Staatssekretärs Schiffer wird in Verbindung gebracht mit Besprechungen zwischen der Reparationskommission und der deutschen Kriegsalienkommission. Die „Wolfs-Z.“ behauptet, Nathenau sei nicht in offizieller amtlicher Eigenschaft nach Paris gereist. Wenn das wahr ist, dann kann das nur als eine Befähigung aufgefaßt werden, daß er im Interesse des deutschen Kapitals den Schacher mit Loucheur (dem französischen Stimmten) betreibt.

Nach den Erfahrungen, die wir mit der P. P. im alten Spartakusbund gemacht hatten, war die Liquidation des P. P. mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden, die in erster Linie darin bestanden, daß es sich nicht um eine förmliche Organisation, nicht um eine Organisation im üblichen Sinne handelte, die fest umrissene Formen zeigte, sondern in erster Linie um die politisch-militärische Einstellung zahlreicher Genossen. Die Liquidation dieser politischen Richtung war eine außerordentlich schwierige und unendbare Aufgabe, und die Genossen in der Partei wußten, in welchen Mäßen gegen uns die Drohsagen flogen.

Die nach der Märzaktion verlassenen Bezirke, die auf Veranlassung Levis und unter der Leitung Däumlings hergestellt wurden, sind in Wirklichkeit nichts anderes als die Reste der alten P. P. an ihren Gegnern. Wie einst beim Streit mit der KAPD, so hielten sich auch nach der Märzaktion die Vertreter der kommunistischen Arbeiterschaft sofort auf die P. P. und benutzten diese als Fundament, von dem aus der Kampf gegen die kommunistische Partei organisiert wurde. Die Zuzüglichen von gestern, das sind die Antipolitischen von heute.

Ich ging nach Mitteldeutschland um den längst gestifteten Beschluß der Zentrale, den Genossen Levis wegen seiner militärischen Einstellung von Halle abzunehmen, und ihn zur politischen Arbeit nach einem anderen Bezirk zu schicken. In Halle selbst bestanden zwischen der politischen Leitung und dem Genossen Levis erhebliche Differenzen. Die Bezirksleitung war Levis keine völlig unpolitische Einstellung vor, während er der Bezirksleitung Feindschaft und Antipathie zum Ausdruck machte. Eine Anzahl Genossen hatten sich jedoch mit Levis solidarisiert, und da niemand in Halle wußte, wie stark der Einfluß Levis auf die Organisation sei, ich einige sogar behaupteten, daß mit der Vernehmung Levis die Organisation zerstört würde, wurde von einer sofortigen Abberufung Levis gesprochen. Levis war aber aus der Bezirksleitung ausgetreten, wie er selbst in seinem Bericht ansetzt. Es zeigte sich, daß der Einfluß Levis nur eine Fiktion, ja, daß die ganze P. P. nur eine Illusion war, und daß sich hinter dieser ganzen „Menge“ außer einigen Schachern nur eine große Anzahl Drücker verbarg, die sich vor jeder politischen Arbeit mit der faulen Ausrede drücker drücker, daß sie „illegal“ arbeiteten. Der Mangel an Überlicht in der Organisation war verhängnisvoll, da die Partei kurz nach der Vernehmung noch nicht orientiert völlig gestiftet war.

In Halle hat es nie eine wirkliche illegale Organisation gegeben. Sie bestand nur in der Unwissen einiger Führer.

Auch das muß heute angestrichelt werden, daß es einmal ein Unverständnis war, die Gegner behaupten, Levis sei in Frankreich der „militärische Führer der KAPD“ gewesen. Er war von der Zentrale von Halle abberufen und hatte sich diesem Beschluß widersetzt. Er sollte mit List von Halle vertrieben werden, wie der Vorsitzende seiner vorzutragenden Verhandlung zeigte, und er sollte nach Leipzig geschickt werden, um für die Zeit der Bewegung fast gestellt zu bleiben; er hätte sich auch dagegen gestraut.

Die verschiedenen Bezirke sind nur zu verstehen auf Grund der völlig verschiedenen Einstellung der an den Besprechungen beteiligten Genossen. Die P. P.-Genossen sahen und hörten nur die militärische Seite, das heißt nur ein militärisches Mittel, während die politische Leitung die aufgeworfene Frage von ganz anderen Gesichtspunkten betrachtete. Es ist charakteristisch für diese Bezirke, daß von den hunderten von politischen Ausbeutern, die von allen politischen Gesichtspunkten fern waren, nicht ein einziges, das sich lebhaft für aufgeworfene Fragen und Anregungen von militärischen Gesichtspunkten besaßen. Wenn irgend eine Frage erörtert wurde, so spielte die Zustimmung bei den Genossen mit militärischer Einstellung ganz anders wieder als bei der politischen Leitung des Bezirks.

Hier nur einige Beispiele: Als von der unbedingten Verbindung der Massentransporte nach dem Mansfelder Gebiet gesprochen wurde, da glaubten die Genossen der P. P., daß dies nur möglich sei durch gewalttätige Verbindungen, durch Sprengungen usw., während zu gleicher Zeit die politische Leitung sich bemühte, die Verbindung des Extranetzes durch den Streik der Eisenbahner, durch deren Arbeitsverweigerung usw. zu erreichen. Dort zeigte sich, daß überhaupt kein Munitionstransport auf dem Bahnhof in Halle fand.

Als von der Verbindung der Halle hinausgeführt wurde, da stellte sich heraus, daß seit 1919 das Lager geräumt war. So sind in dieser Besprechungen Dutzende von weiteren Vorschlägen und Anregungen gemacht worden, die nicht weiter verfolgt wurden, da die politische Leitung die ganze „Menge“ nicht ernst nahm. Das habe auch ich trotz aller Enttarnung der Genossen deutlich gesagt, daß ihre „Menge“ ein Dreck sei, sie mit tausend Köpfen um sich wüthen, in Wirklichkeit aber nicht mal ein Stück Feindschur beäßen. In dem Bericht über weiter kein Wort über die vielen durch uns verhängten Sprengungen gesagt. Was z. B. der Vorschlag gemacht wurde, in Leuchtfontänen eine Schule zu Sprengen, hat die Bezirksleitung ausdrücklich dies verboten und verlangt, daß die Soldaten auf keinen Fall provoziert werden dürfen.

Ausland

Zur Broschüre gegen den Genossen Bela Kun.

Die Oppositionsgruppe der kommunistischen Partei Ungarns lehnt die Wiener „Noten Systeme“ eine Erklärung, in der sie feststellt, daß der Verfasser der Broschüre gegen Genossen Kun niemals Mitglied der Oppositionsgruppe war. Ohne zum Inhalt dieser Broschüre Stellung zu nehmen, erklärt die Oppositionsgruppe, nur für ihre offiziellen Veröffentlichungen die Verantwortung zu übernehmen. Die Oppositionsgruppe erklärt ferner, nichts derartiges zu haben, was von der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse ausgenutzt werden konnte.

Der Kampf der amerikanischen Arbeiter gegen die Industriegerichtsstände

Aus New York wird gemeldet: In Kansas City sind 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen des Fleischstrahls in Streik getreten, ohne Rücksicht auf das Streikverbot, das vom Industriegerichtshof des Staates Kansas erlassen wurde. Die streikenden Arbeiter veranstalteten ohne Erlaubnis der Polizei eine öffentliche Demonstration. In verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten hat der Fleischstrahl Streik als Streikbrecher eingestellt. Dazu sind also die von der herrschenden Klasse Amerikas so verachteten Schwarzen gut genug.

Die Hungerhilfe für Sowjet-Rußland

Die italienische Kammer hat auf einen Antrag des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten, 6 000 000 Lire zugunsten der Hungernden in Rußland zu spenden.

... aber hat der deutsche Reichstag zur Auslandshilfe getan? Nichts! Und der Preussische Landtag? Wohl ein Duzend Mal hat die Front-Beimann Bergt eine Beratung entsprechender Unterstützungsanträge der kommunistischen Landtagsfraktion niederschickt. Deutsche Arbeiter! Es liegt an Euch! --

Der englische Terror in Ägypten

London, 28. Dezember. Neuer Bericht über die Lage in Ägypten: In Gizeh ist festgenommen worden, daß Flugzeuge auf Versammlungen auszuwerfen werden würden. Wenn die Leute sich dann nicht zerstreuten, würden die Flugzeuge Granaten abwerfen und mit Maschinengewehren feuern. Der Postdienst ist wegen der gegenwärtigen Lage auf Kairo beschränkt worden. Die „Egyptian Gazette“ und das Blatt „Khatel“ sind verboten worden. Der Unterrichtsminister hat alle Regierungsschulen geschlossen.

Aus der Partei

Beschlüsse der Zentrale in Sachen Friesland, Braß, Malzahn

In ihrer Sitzung vom 27. Dezember hat die Zentrale, wie wir gestern bereits berichteten, einstimmig beschlossen, den Genossen Friesland seine Funktion als Zentralmitglied und die Genossen Braß und Malzahn, die gemeinsam mit Friesland einen Antrag unterzeichnet haben, ihrer Parteifunktionen bis zur Tagung des Zentralaussschusses zu entheben.

Der Genosse Friesland war bereits am 14. d. M. seiner Funktion als Generalsekretär der Zentrale wegen seiner von allen übrigen Mitgliedern der Zentrale abweichenden politischen Anschauungen entsetzt worden. Nachdem die Zentrale gleichzeitig dem Genossen Friesland wie auch den übrigen Vertretern der gleichen Anschauung die weiteste Diskussionsfreiheit in der breiten Parteioffentlichkeit gegeben hatte, hat er seitdem eine Reihe von Handlungen begangen, die sein weiteres Verbleiben in der Zentrale unmöglich machen.

Der Genosse Friesland hat ohne Wissen der Zentrale gemeinsam mit den Genossen Braß und Malzahn einen Antrag an die Mit-

glieder der Partei erlassen, der durch unbestimmte Verdächtigungen und Verleumdungen die Partei schädigt.

In seiner Broschüre „Zur Krise unserer Partei“ wiederholt und erwehert er seine Angriffe gegen die Partei. Der Genosse Friesland hat ferner ohne Wissen und Zustimmung der Zentrale das Protokoll der Sitzung des politischen Bureau vom 12. Dezember veröffentlicht.

Die Zentrale weiß sich mit den Parteigenossen im Reich einig, wenn es gegen diese Handlungen als grobe Vertrauensbrüche und unverantwortliche Schädigungen der Partei sofort eingreift und dem Zentralaussschuß, der am 22. Januar zusammentritt, die endgültige Erledigung dieser Angelegenheit überweist.

Gewerkschaftsbewegung

Zerlegungsercheinungen bei der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner

III. Berlin, 28. Dezember.

Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und Arbeiter befindet sich augenblicklich in einem Zustand innerer Zerlegung. Die höheren Beamten und die Verbände der mittleren (Berufstretäre) Beamten in Bayern und Württemberg haben bereits ihren Austritt erklärt.

Die „höheren“ Beamten, die durch die ungleiche Entlohnungspolitik der Regierung systematisch von den unteren getrennt wurden, fühlen sich mit der Regierung verbunden und wollen mit ihren minderentlohnenden Kollegen nicht kämpfen und trennen sich lieber von ihnen. Wenn dadurch die unteren Beamten und Arbeiter obigen Verbänden die einzig legitime Schlichtungsinstanz geben und dem Deutschen Eisenbahnerverband anschließen dann kann das Verhalten der „höheren“ Beamten direkt zur Stärkung des Kampfes der Eisenbahner beitragen.

Die letzten 3 Tage des Jahres 1921

sind von besonderer Bedeutung durch unsere

Drei Mäntel-Tage.

Donnerstag den 29. Freitag den 30. Sonnabend den 31. Dez.

veranstalten wir einen wohlvorbereiteten

Sonder-Verkauf von Damen-Mänteln

in 3 Serien:



Serie I **195**

Serie II **350**

Serie III **475**

Wir weisen nur kurz darauf hin, daß auch zu der billigsten Serie nur wollene Qualitäten (keine sog. Diagonal-etc. Waren) verarbeitet wurden und dabei ebenfalls nicht an Material gespart ist, sodaß auch diese Formen wie immer bei uns vollkommen und modern sind. Im Übrigen kommen sie und

urteilen Sie selbst!

Große Vorräte in allen 3 Serien in jeder Größe vorhanden. Umtausch, Abänderung u. Zusendung dieser Art, findet nicht statt.

Mäntel-Permau

im Hochparterre Gr. Ullrichstr. 54.

Halle und Saalkreis

Halle, den 29. Dezember 1921

Aufruf

zur Beteiligung an einem proletarischen Sprechchor

Am Sonntag, dem 15. Januar, veranstaltet anlässlich der Wiederkehr des Todesjahres ihres großen Volkshelden Karl Liebknecht und des großen Volksparties eine würdige Gedenkfeier...

Die Diktatorien werden gebildet, für den Sprechchor bereits heute abend in den Mittagsbesprechungen zu werden.

Rechtshilfe — selbst am kranken Krieger!

Rechtshilfe wird die Klassenjustiz an den Wirtskämpfen vollziehen. Ein Beispiel dafür, wie weit Gerichtsbehörden der preussischen Republik hierbei gehen, bietet die in diesen Tagen erfolgte Überführung des Genossen Sch. aus Halle nach der Gefängnis...

Die Millionen Frontsoldaten, die des Weltkriegsverbrechens, seine Missetaten in Deutschland und außerhalb, inselndem verurteilt und verurteilt haben: in dem Maße, wie nach dem Kriege für die...

Wir protestieren gegen diese rechtslose Behandlung unseres Genossen. Wenn die Gleichheit vor dem Gesetz in der preussischen Republik bestehen soll, muß dem wirklich kranken Kommunisten Sch. recht sein, was dem Tumor von Hirschfeld billig war...

hörigen an ihn gerichtete Gesuch nicht ablehnend geäußert hat. Es wäre unerantwortlich von der Justizaußenbehörde, wenn sie die Rücksichtslosigkeit des hallischen Staatsanwalts, die wir kritisieren, dulden wollte.

Immer heran an die Krippe!

Ein SPD-Ratrat im Saalkreis?

Als Adolf Thiele endlich geruhe, dem Ueberalterungsgefehl Genüge zu tun, das seine Partei im Preussischen Landtage mit Andeutung durchgeleitet hat, als er zum Oktoberbeginn im Landratsamt im Laufe des Saalkreises räumte und sich auf seine „angenehme Pension zurückzog, erhielt zur lommilärlichen Verwaltung der Unabhängigkeit Dr. Erdmann ein neues Amt...

Krippenjahr mit Sündenbögen ist das. Wenn der Sozialdemokrat Erdmann damals schon preussischer Innenminister gewesen wäre, als Erdmann herauf wurde, hätte er dieselbe Umweg über den USG-Erdmann gewiss nicht gewählt, sondern an Stelle des alten Krippen-Geistes lediglich einen Genügsamkeitsoffizier gestellt.

Der Mohr wird nicht weh!

Er ist zwar ein wenig frisch losgegangen. Aber es sollte doch wohl ein Söldnerlohn sein. Mächtig das Ansehen, das der Vorliegende des Aufklärungsausschusses Adolph Fischer durch H. Büttner, Brandenfeld, Oberst a. D., zuletzt Reichswehrminister im Jahre in der „Halleischen Zeitung“ betreffend zur Einleitung einer neuen Kammer für die Feststellung der „Wahrheit“ über Deutschland und unendlich am Ausdruck des Volkswillens war.

„Auch dann noch, wenn der Herr Reichswehrminister a. D., alle alten Soldaten“ aufwacht, wenn er die „hochgeachteten Veteranen, hochgeachtete Führer, teure Kameraden“ nennt. Solange, wenn er sich an die Weiber mit dem Hinweis auf die Unabhängigkeit und die „unseres Kaisers und ihres Königs Reich“. Die Willkürigen Stimmen, auf die der Monarchistenminister beschränkt, wird er ebenfalls jenseits bekommen, wie die Gebildeten, auf die er vielleicht ebenso laßt, wenn er erlaubt, der Zustimmung zu seiner Aktion „zwei März pro Kopf beizulegen“.

Beratungsgeselle für Gefeldstanzstellen. Die Landesverordnungsamtlichen Sachverständigen hat in Halle eine Beratungsgeselle für Gefeldstanzstellen eingerichtet. Sie befindet sich in Halle, Grünstraße Nr. 5/6, und steht unter Leitung Professor Dr. med. Sowade. Sprechstunden werden abgehalten jeden Montag und Donnerstag von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

Quartiere gesucht. Zu dem am 7. und 8. Januar 1922 im „Volkspart“ stattfindenden Frauenkongress werden für auswärtige Teilnehmer Nachtquartiere für 1 bis 2 Nächte benötigt.

Teilnehmer Nachtquartiere für 1 bis 2 Nächte benötigt. Gruppen, welche in der Lage sind, Quartiere nachzuweisen, wollen Mitteilung machen an das Sekretariat des Ortsvereins, Wendenstraße 14 II.

Kommunistische Jugend. Wir bitten die Kassierer aller Gruppen, am Freitagabend, 6 Uhr, im Jugendheim zu einer kurzen Besprechung zusammenzukommen.

Der Arbeiter-Gewerkschaften Ausschuss veranstaltet am Neujahrstage vormittags 11 Uhr, im „Volkspart“ unter Mitwirkung der hallischen Bergpartei ein großes Konzert.

Freie Volkshäuser (Theater-Theater). „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Spielzeit: K. Montag, den 2. I. Mittwoch, den 4. M. Sonnabend, den 7. N. Montag, den 9. Januar. (Stadttheater). Heute, Donnerstag, abend 7 1/2 Uhr: „Süßel und Greisel“.

Debatte. Menschenfreundliche Arbeiter. Die Arbeiter der hiesigen Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Die Arbeiter der Zement- und Kalkbrennerei, Firma Gebr. Bensch, Döhlen, S. G. Hofe, Salzmühle, H. Knauth, Viesau, Wolf, Kettin und Stief Viesau, hatten ihren Lokalmittag am 1. Dezember 1921 gefeiert und eine neue Forderung gestellt.

Schlafzimmer. echt Eiche und gestrichen. Kompl. Küchen-einrichtungen. In weiß, gelb und grau, sowie einzelne Möbel, verkauft preiswert. Max Jungblut, Wöbelsgeschäft, Mühlentstraße 37.

Alle Bartelschriften empfiehlt die Volksbuchhandlung. Deleimige Wäpser, welche am 2. Feiertag meine Hegepflanz im Gassen zum Verkauf an den Genossen hat, wird er selbst, selbigen dort wieder abzugeben, unterbreitend die folgende Erklärung wird: (4000) Der Eigentümer.

Tafel-Butter, allererste, reine Naturbutter, in unbeschränktem Mengen zu billigen Tagespreisen! Schweine-Schmalz, die allererste, feinste, weiße Ware. Rinderfett, Palmbutter (Kolosse) zu Hausmehrpreisen. F. H. Krause in allen Filialen.

Werbt für die Produktiv-Genossenschaft. Fruchtweine, auch alkoholfrei, Himbeersaft, Kirschsaff 1890. 3. Kohl, Steinweg 11.

Robkoll-Bewertungs-Gesellschaft m. b. H. Telefon 1577. Domplatz 9. Telefon 1577. kauft laufend sämtliche Sorten: 4819 Lumpen, Papier, Knochen, Alteisen und Altmetalle zu den höchsten Tagespreisen.

Erste Weikenscher Genossenschaftswebfabrik e. G. m. b. H. Unsere Verkaufsstellen befinden sich: Halle a. S., Thomaststraße 47 III. bei Dr. Bachmann. Merseburg, Weikenscher Straße 8. Zeit, Donnerstag, 19. III. bei Dr. Bachmann. Zum Verkauf kommen nur die reine Lederschuhe. 1457



Frühling eingetroffen:
Tafel-Margarine 21⁹⁰
 Pfund 23,90 22,90
 Brotenschnitt (Krautbrot) Pfund 24⁹⁰
 Molkereibutter Pfund 21⁹⁰
 Schweinefleisch Pfund 22,00
 Zunder Pfund 7⁹⁰ **Milchbrot** Pfund 16⁹⁰
 Käse, frisch gekaut, Pfund 11⁹⁰
 Schokoladen, Kralinen (Garai),
 Satao, Mohl, Sarati, Berger, Erd-
 beeren, Kürbisse, Pfannkuchen, Kirschen,
 Schweiß-Käse, pr. Holländer, Camembert
 Eimb. Käse, pr. 3⁷⁵ Käse, pr. 4⁹⁰
 Langschinken altweinst. pr. 9⁹⁰
 Goldschinken (pr. 2⁹⁰)
Wilhelm Bloss 4825
 Unt. Leipziger Str. 5.

Licht & Spiele Beginn 4, 6, 15, 8, 30 Uhr
Jetzt ist er da!
HARRY BIEL
 Heute, Donnerstag:
 Der König der Sensationen
HARRY BIEL
 IN: DER FÜRST DER BERGE

Achtung!  **Achtung!**
 Empfehle für Silvester und Neujahr:
la Mast-Rohfleisch
 sowie sämtliche feine Wurstsorten,
 ff. Kollschinken.
Willy Bauerfeld,
 Rohschlächter,
 Neißstraße 33, Telefon 3967.
 Hierde zum Schlachten faule Fiets und sahle
 höchste Preite.

Die neuen nie geseigten Sensationen, die der allseits beliebte Darsteller
 in seinem ersten diesjährigen Abenteuer der Serie 21/22 vollbringt,
 haben anlässlich der Aufführung in Berlins populärstem Lichtspiel-
 Theater, der „Schauburg“ am Potsdamer Platz, die gesamten Besucher
 zu Beifallstürmen veranlasst. Der erste Film der Saison 21/22 betitelt:
Der Fürst der Berge
7 Das größte Sensations-Abenteuer aller Zeiten **7**
 wird auch sicherlich in Halle das größte Interesse und Aufsehen er-
 regen, zumal außer Harry Biel noch folgende Künstler mitwirken:
Sasha Gurra o. Marja Ufti
 Alfred Kühne, Charlie Berger, Fr. Kuh, Kurt Mathie 4827
 Besondere Bewunderung werden noch die Aufnahmen aus
 Spanien, Portugal, Holland, Nordafrika und
 dem Mitteländischen Meere
 erregen. Die Ausreise erfolgte auf dem eigens für diese Expedition ge-
 charterten Dampfer „Kena“ der Deutschen Seeflim-Dienst-Ges. Hamburg.
Nur zeitiges Kommen sichert Platz!

Prima
Boll-Heringe 1⁰⁰
 große, feine
 vorzüglich zum Frühlings-Galat.
 1921 er **Boll-Heringe** 1⁵⁰
 normale
 Prima Holländer und Schotten
H. Matjes-Heringe 2⁵⁰
 Heringsmilch und rogen,
 Pfeffer-Gurken, saure Gurken,
 Kaponsauce (wie auch in Göttern), Kapers.
Fleisch-Salat per Pfund 24⁰⁰
 ganz vorzüglich im Geschmack,
 mit feine Zutaten.
Silvester-Karpfen,
 Schleie, Aale,
 100 feine Geflügel-
 ff. gebräuerten Bock in Schotten, Aale,
 Kneuseugen, Halbrücken.
Karl Pfeiffer,
 Neumarkt-Filzhalle,
 Geißstraße 33, Ecke Albrechtstraße
 Telefon 6658, 4808

Morgens

 ist der erste Ruf,
 der durchs Haus erschallt,
 der durchs Haus erschallt,
 nimm nur Rotzfoch für die
 Schuh, wegen dem Gehalt.
Erdal
 putzt die Schuhe, pflegt das Leder
 Alleinhersteller: Werner & Mertz A-G, Mainz

Achtung!
Restaurant N. Brintmann
 Dessauer Straße, Ecke Harbenbergstraße
 (früher Gärtners Restaurant)
Zur Silvesterfeier 4805
Schlachtfest:
 ff. Weißfleisch, fr. Bratunisch, Gekochtes,
 alle Sorten frische Wurst. Auch für gute
 Getränke sowie musikalische Unterhaltung
 ist bestens georgt.
 Zu diesem gemüthlichen Abend lade ich alle
 meine Freunde und Gönner freundlich ein
 und wünsche allen meinen Gästen auf diesem
 Wege ein
fröhliches, neues Jahr!
 Am Neujahrs-morgen von 10 Uhr an:
 .. **Frühshoppkonzert** ..
 mit Katerfrühstüd.
 ff. Bäckereien mit Kraut.

Neujahrskarten
 empfiehlt
Volksbuchhandlung, Harz 42/44

Kieler Filzhörse
Zum Silvester:
 Deutsche u. ungarische Rotweine
 Silvester-Bunsch . . . 1/2 Maß 4,50
 ff. Herings-Salat . . . 1/2 Pfund 2,00
 Fleisch-Salat in reiner Kaponsauce
 1/2 Pfund 5,50
 4826 **Lebende Karpfen**
 Zum Salat empfehle
 Heringe, Schotten . . . Pfund 7,00
 1921er Norweger . . . Pfund 4,00
 Heringsmilch, Kaponsauce, Salatöl,
 Saure Gurken, Pfeffer- u. Senf-
 Gurken
 Port. Desserdinen, bekannte Güte
 Merseiner, Molkerei-Tafelbutter
 la Bauernkäse 1,20 bis 2,00
 Margarine frische Sendung, Pfd. 21,00
 Kollschinken . . . 1/2 Pfund 7,00
 Fleischsalat zum Vorzugspreis
 ff. Wiedervertauler, Hotels u. Restaurants.
19 Nur Steinweg 19

Gelegenheitskauf.
 In großer Auswahl sind noch
Militär- Zivil- Schlosser- Pilot- Manchester-
Anzüge
 sowie alle Sorten **Luchhosen,**
Streifhosen blaue Ulster für starke
 Personen
 sehr preiswert vorhanden. *1487
Moritz Kage,
 Delizsch,
 Bismarckstr. 13 Bekleidungs-geschäft.

Holzpanzoffeln
 Karle Lederblatt liefert billigst
 Paul Zinke, Gr. Gosenstraße 1, Eing. Ecke Schellweg,
 23. Bodenarbeiter erhalten Vorzugspreise. 1381

Empfehle zu Silvester:
H. Bunsch, H. Hum u. Urrat
H. Rot- und Weißweine.
 Sämtliche Kolonialwaren
 preiswert und gut.
Walter Heidel, Delizsch
 Glienburger Straße 53. *1488

Silvester-Scherzartikel!
 Papier-Wüten, Geißstrafen usw. empfiehlt
Paul Lange,
 Merseburgerstraße 168, neben Operetten-Theater. 4820

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Beimgang meines lieben, guten Vaters,
 unseres lieben Vaters, Schwager, Groß- und
 Urgroßvaters, des Fleisgermeisters
Wilh. Taube sen.
 lagen wir allen, die seinen Satz so reich mit
 Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit
 gaben, auf diesem Wege unsern besten Dank.
 Die trauernde Witwe:
Henriette Taube
 *1489 nebst Kindern u. Angehörigen.

Dankagung.
 Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Entschlafenen
August Diebig
 lagen wir allen für die liebevolle Teilnahme unsern
 herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen
 Zwilfshöfen, den 29. Dezember. 4817

Wohnungstausch in Halle!
 Wer verleiht noch Stuben noch Kammern (Zweibettzimmer)?
 Küche u. Schlafzimmern, Küche, Kabinettzimmer, ff. Stall u.
 Keller. Wirtse jährlich 250,- Wirt. Geht. Wirtse unter
 ff. „Wohnungstausch“ an den Verlag „Klassenkampf“.